

Segen

Es segne und behüte uns
der allmächtige und barmherzige Gott,
+ Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen.

Sie erreichen uns telefonisch:

Pfarrerin Bettina Roth: 04740 – 1211

Mail: roth.bettina.pfr.n@gmx.de

Das Kirchenbüro ist erreichbar:

Madeleine Michailidis 04740 - 1211

Mail: kirchenbuero.dedesdorf@kirche-oldenburg.de

Veranstaltungen: siehe Kirchen Kurier

Gottesdienst 03.03. 18:00 Uhr, Laurentiushaus

Gemeindekirchenratswahl

Briefwahl bis zum 10. März möglich um 15:00 Uhr.

Die Onlinewahl endet schon am 3. März, 24:00 Uhr.

06.03. Seniorennachmittag

20.03. Spielenachmittag

29.02. Konfirmandenunterricht 16-18:00 Uhr

Bitte nehmen Sie gerne auch das Angebot der Andachten
zum Mitnehmen auf der Homepage wahr. Danke.

Andacht für Zuhause

Reminiscere (25.02.-02.03.2024)

**Gott erweist seine Liebe zu uns darin,
dass Christus für uns gestorben ist,
als wir noch Sünder waren.**

Römer 5,8

Vorbereiten

Ich zünde eine Kerze an.
Ich lege beiseite, was mich gerade beschäftigt,
und achte auf das Licht.

Mein Kopf und mein Herz sind voll.
Einatmen - ... ausatmen - ... Alles loslassen.
Ich bin hier. Gott ist bei mir. Amen.

Den Wochenpsalm beten

Psalm 25

- (1) Nach dir, Herr, verlangt mich.
- (2) Mein Gott, ich hoffe auf dich;
lass mich nicht zuschanden werden, dass meine Feinde
nicht frohlocken werden.
- (3) Denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret;
aber zuschanden werden die leichtfertigen Verächter.
- (4) Herr, zeige mir deine Wege und lehre mich deine Steige.
- (5) Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich!
Denn du bist der Gott, der mir hilft;
täglich harre ich auf dich.
- (6) Gedenke, Herr, an deine Barmherzigkeit und an deine
Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.
- (7) Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend

und meiner Übertretungen, gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, Herr, um deiner Güte willen!

(8) Der Herr ist gut und gerecht;
darum weist er Sündern den Weg.

(9) Er leitet die Elenden recht
und lehrt die Elenden seinen Weg.

Anfangen

In deinen Händen, Herr, steht unsere Zeit.

Denke an mich in deiner Gnade. Erhöre mich. Amen.

Auf Gottes Worte hören (Sanftmut macht hellichtig)

Fahren Sie Auto? Dann wird Sie diese Schlagzeile interessieren: „Deutsche Autofahrer haben sich immer seltener im Griff“. Das heißt: Auf unseren Landstraßen und im Stadtverkehr wird immer mehr gedrängelt, gehupt, Wege abgeschnitten. Immer mehr Fahrerinnen und Fahrer rasten auch mal aus, bis hin zu körperlichen Übergriffen, zumindest aber bis zu Schimpfwörtern aller Art. Das haben die „Unfallforscher der Versicherer“ (UDV) ermittelt. Jeder fünfte Autofahrer verschafft sich freie Fahrt durch Lichthupe oder dichtes Auffahren; Radfahrerinnen und Radfahrer werden bedrängt – oder bedrängen selber; vieles erinnere an einen „Kampf auf der Straße“, so der Bericht.

Interessant an diesem Ergebnis ist noch eine andere Zahl. Viele Autofahrer bestätigen dieses Ergebnis. Und sagen dann sinngemäß: *Die anderen* verhalten sich so, wir selber eher nicht. Und wünschen sich dann zu 68 % ein Null-Pro-mille-Gesetz und zu 53 % ein Tempolimit von 130 Stundenkilometern auf Autobahnen.

Obwohl dieses Thema nicht schön ist, verstehe ich die Lage – was sie natürlich nicht besser macht. Viele Menschen fühlen sich durch die Weltlage in ihrem persönlichen Leben bedrängt, eingezwängt, unfrei. Und meinen, vielleicht auf der Straße noch ein klein wenig Freiheit verspüren zu können. Wehe, es kommt ihnen dann jemand in die Quere. Auch

Polizisten und Notfallsanitäterinnen bekommen ja zu spüren, wenn sie angeblich „im Weg“ sind, wie manche meinen. Ausrasten und die Nerven verlieren ist an der Tagesordnung.

Ob die Fastenzeit uns etwas helfen kann?

Wir können ja das eigene Verhalten oft nicht so genau erkennen – weswegen gefühlt meist andere mehr schuld sind als wir.

Aber, nur einmal angenommen, wir gehören auch dazu, manchmal – könnten wir uns da vielleicht vornehmen, anders zu sein?

Mit etwas größerer Geduld zu fahren? Nicht zu drängeln? Vielleicht sogar die Beschränkungen einzuhalten und mehr auf andere zu achten?

„Fasten“ bedeutet ja auch, sich aufrichtig anzusehen und womöglich das eine oder andere aufzugeben oder neu zu lernen. Vielleicht, wenn wir es uns fest vornehmen, geht ja viel mehr in unserem Leben mit einer gewissen Sanftmut, wie Jesus es sich wünschte.

Sanftmut ist einfach größere Zurückhaltung; ist ein Verzicht auf den Anspruch, ganz vorne sein zu *müssen* und erster oder erste sein zu *müssen*. Sanftmut tut uns selber auch gut. Und hilft, nicht nur uns und unsere Not zu sehen, sondern auch die Nöte anderer. Das Schöne an einem sanfteren Auftreten im Leben ist: es macht uns hellichtig. Und freundlicher. (M. Becker)

Beten

Ich will dir danken, Gott ... Ich denke besonders an ...

Das beschäftigt mich ...

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.